

Obwalden**Vielen Schweinehaltern drohen Strafen**

Das Titelbild der VgT-Zeitschrift schreckte im Sommer die Ob- und Nidwaldner Bevölkerung auf. Nun hat der Kanton Obwalden gross angelegte Kontrollen durchgeführt – und tatsächlich viele Mängel in Schweineställen festgestellt.

BILD PD

Der Verein gegen Tierfabriken prangerte im Sommer grobe Missstände in Ob- und Nidwaldner Schweineställen an. Nicht ganz zu Unrecht, wie Kontrollen nun zeigen.

VON ADRIAN VENETZ

Es war dicke Post, die der Verein gegen Tierfabriken (VgT) im Sommer 2008 an die Adresse der Ob- und Nidwaldner Schweinebauern gerichtet hatte. In der periodisch erscheinenden Zeitschrift des Vereins prangerte VgT-Präsident Erwin Kessler Missstände in

den Schweineställen an und sprach von «schrecklichen Tier-Konzentrationslagern» in Ob- und Nidwalden.

Nun hat der Kanton Obwalden gehandelt: Das Amt für Landwirtschaft und Umwelt liess in den letzten Monaten zusammen mit dem Veterinäramt der Urkantone (VdU) die Schweinehaltungsbetriebe im Kanton unangemeldet kontrollieren. Die Kontrollen führten das VdU sowie die externe, akkreditierte Kontrollorganisation Qualinova AG aus Gunzwil durch.

Mängel bei 10 von 18 Betrieben

«Insgesamt wurden 93 Schweinehaltungsbetriebe einer umfassenden Kon-

trolle unterzogen», heisst es in einer gestern veröffentlichten Mitteilung des Kantons. Die gute Nachricht zuerst: «Von den 75 direktzahlungsberechtigten Betrieben – dies sind in der Regel Betriebe, die neben der Rindviehhaltung noch Schweine halten – mussten lediglich bei fünf Betrieben Beanstandungen angebracht werden», heisst es.

Doch der Wermutstropfen folgt: «Von 18 nicht direktzahlungsberechtigten Betrieben wurden bei 10 Betrieben Mängel festgestellt. Es handelt sich hierbei meistens um gewerbliche und auf Schweinehaltung spezialisierte Betriebe mit grösseren Einheiten.» Und das bedeutet: In mehr als der Hälfte der

reinen Schweinehaltungsbetriebe im Kanton Obwalden werden die Tiere nicht so gehalten, wie es das Tierschutzgesetz verlangt. «Häufig beanstandet werden mussten die fehlende Beschäftigungsmöglichkeit der Schweine, die Überbelegung der Buchten sowie bauliche Mängel», heisst es weiter.

«Ist bedenklich»

Genau auf diese Missstände hatte Erwin Kessler im Sommer hingewiesen. «Damals jedoch dementierten die Behörden sofort alle Vorwürfe», erinnert sich Kessler. Dass er die aktuellen Ergebnisse der Kontrollen nun trotzdem nicht mit Genugtuung betrachtet, hat zwei Gründe. Erstens: «Der VgT ist keine Kontrollinstanz. Dass die Kontrollen erst aufgrund unserer Berichterstattung durchgeführt wurden, ist bedenklich.» Und zweitens: «Ich traue diesen Kontrollen nicht. Die Mitteilung des Kantons ist zu vorsichtig und zu wenig transparent formuliert.» Im Klartext bedeutet das für Kessler: «Damit will man einfach die Bevölkerung beruhigen.»

Kontrollen gingen vergessen

Josef Risi, Leiter des Laboratoriums der Urkantone, räumt ein, dass man bisher vor allem die direktzahlungsbe-

rechtigten Betriebe kontrolliert habe. Bei den gewerblichen Schweinebetrieben seien die Kontrollen «etwas vergessen gegangen». Auch streitet er nicht ab, dass vor allem die Berichterstattung des VgT die Behörden zum Handeln bewegt habe.

Kesslers Vorwurf, die Kontrollen würden allein zur Beruhigung der Bevölkerung durchgeführt, weist Risi aber entschieden zurück: «Wir könnten es uns gar nicht leisten, nur mit halb offenen Augen in Ställe zu gehen. Und wir werden nicht locker lassen, bis die Mängel behoben sind.» Die fehlbaren Betriebe müssen mit unterschiedlichen Sanktionen rechnen – je nach Schwere des Vergehens. Möglich ist etwa die Kürzung von Direktzahlungen (bei berechtigten Betrieben) oder eine Strafanzeige mit Busse. Bei besonders krassen Fällen droht sogar eine Sperre bei den Fleischabnehmern oder im Extremfall sogar ein Tierhalteverbot. «Alle beanstandeten Betriebe werden bald wieder einer unangemeldeten Kontrolle unterzogen», betont Josef Risi.

Ähnlich in Nidwalden

Auch im Kanton Nidwalden wurden in den letzten Monaten unangemeldete Kontrollen durchgeführt, nachdem der

VgT einige Bilder von verdreckten und eng eingepferchten Schweinen veröffentlicht hatte. «Hier ist die Auswertung noch nicht ganz abgeschlossen», so Risi. Es zeichne sich aber ab, dass «in Nidwalden ähnliche Verhältnisse wie in Obwalden herrschen».

EXPRESS

- ▶ Mehrere Schweinehalter in Obwalden missachten das Tierschutzgesetz.
- ▶ Die Behörden wollen nun durchgreifen und öfters unangemeldet kontrollieren.



«Wir werden nicht locker lassen, bis die Mängel behoben sind.»

JOSEF RISI, LEITER
LABORATORIUM URKANTONE



Obwalden

Schlechtes Zeugnis für Schweinehalter

ve. Nachdem der Verein gegen Tierfabriken (VgT) im Sommer erschreckende Bilder aus Ob- und Nidwaldner Schweineställen veröffentlicht hatte, gingen die Behörden in die Offensive. In den letzten Monaten wurden in rund hundert Schweineställen in Obwalden unangemeldete Kontrollen durchgeführt. Die Resultate fallen unterschiedlich aus: Bei den Betrieben, die nicht nur Schweine halten und deshalb Direktzahlungen empfangen, wurden nur wenige Mängel beanstandet.

Ein eher düsteres Bild präsentiert sich dagegen bei gewerblichen Betrieben, die sich auf Schweinehaltung spezialisiert haben: Mehr als die Hälfte der Tierhalter missachtet die Minimalvorschriften des Tierschutzgesetzes. Für den VgT-Präsidenten Erwin Kessler ist das nur die Spitze des Eisbergs. Zudem glaubt er, dass der Kanton die Mängel nur aufgedeckt habe, um die aufgeschreckte Bevölkerung zu beruhigen.